

Traditioneller Schmuck und Genuss für die Weihnachtszeit



Traditionelles für die Weihnachtszeit 2009

Porzellan mit erzgebirgischem Dekor, Schwibbogen und Räucherfigur aus Seiffen sowie Christbaumschmuck aus Lauschaer Glas stehen auf dieser festlichen Tafel. Bei Original Dresdner Christstollen®, Dresdner Stollenlikör und Nürnberger Lebkuchen läuft den Gästen das Wasser im Mund zusammen.

Klassische erzgebirgische Volkskunst hat Kahla Porzellan als Motiv für das Porzellan gewählt. Auf der modernen Form Aronda schmücken bekannte und beliebte Motive

wie Engel und Bergmann, Seiffener Kirche, Nussknacker und Reiter die hochwertigen Serviceteile. Es gibt Kaffeegeschirr, Stollenplatten, Kuchenplatten, Lichterkränze, Etageren sowie Ess- und Suppenteller. Alle Teile sind einzeln erhältlich. An dieser Tischausstattung hat man jahrelang Freude.

Schwibbogen und Räuchermann sind ein hochwertiges Erzeugnis der Müller GmbH aus Seiffen/Erzgebirge. In aufwändiger Handarbeit entsteht die Dresdner Kulisserie mit Frauenkirche und Palais beim Schwibbogen. Hofnarr Fröhlich war August dem Starken zu Diensten und kommt nun als Räuchermann daher. Sie sind liebevoll und mit viel Details gefertigt.

Der hochwertige Baumschmuck von Fa. Krebs Glas Lauscha zeigt erzgebirgische Motive wie Nussknacker und Räuchermann sowie die Seiffener Kirche. Der exclusive Schmuck ist Handwerkskunst aus Glas. Schon

in der Vorweihnachtszeit kann er ins Fenster gehängt werden, bevor er Weihnachten den Baum ziert.

Stollen und Lebkuchen gehören zur Weihnachtszeit schon seit Jahrhunderten einfach dazu.

Der Original Dresdner Christstollen® wird handgefertigt und nach überlieferter Familienrezeptur vom Dresdner Backhaus aus allerfeinsten, erlesenen Rohstoffen gebacken. Daher schmeckt er auch besonders gut und wird seit Jahren mit Preisen ausgezeichnet. Die schmucken Metall Dosen sind mit einem 1 kg bzw. 2 kg schweren Stollen gefüllt. Die Motive beziehen sich auf berühmte Gemälde, die im Dresdner Zwinger zu sehen sind: „Canaletto Neumarkt mit Frauenkirche“ und Raffaels berühmte „Engel“. Die Schatulle „Traditionelles aus Sachsen“ enthält eine 1 kg Dose Christstollen und 0,5 Liter Dresdner Stollenlikör.

Lebkuchen-Spezialitäten der Lebküchnelei Peter Eckstein in Nürnberg sind besonders lecker wegen der

traditionellen hochwertigen Zutaten: Edelsüße Mandeln, vollreife kernige Nüsse, hochwertiger Honig, Zitronat, Orange und auserlesene Gewürze. Die köstlichen einzeln verpackten Elisen-Lebkuchen bleiben lange saftig. Die mahagonifarbene Präsenttruhe „Exclusiv“ hat Zierecken. Die „Alt-Nürnberger Holztruhe“ ist mit einem Motiv bedruckt. Sie bieten mit 2 kg Inhalt eine große und erlesene Auswahl an Leckereien.

Tipp: Die hier vorgestellten Artikel sind auch willkommene Geschenke zur Weihnachtszeit.

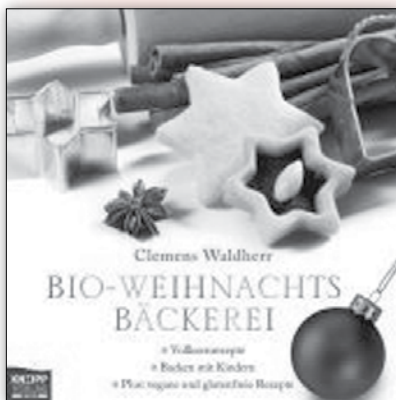
© GABRIELE BECKER

Infos und Shops:

www.kahlaporzellan.de
www.mueller.com
www.krebslauscha.de
www.dresdnerstollen.de
www.lebkuchen-eckstein.de

Bio-Weihnachtsbäckerei

Clemens Waldherr ist Spezialist für süße Bäckerei mit biologischen Zutaten.



Im Buch stellt er einfach nachzuarbeitende Rezepte mit Vollkornmehl, verschiedenen Getreiden und glutenfreiem Mehl vor. Neben den Klassikern wie Zimtsterne, Plätzchen, Stollen und Lebkuchen gibt es auch Torten, Kuchen, Schnitten, Aachener Printen, Baseler Leckerli und vieles mehr.

Die Rezepte sind gekennzeichnet: Ob Vollkorn, vegan, glutenfrei oder fürs Backen mit Kindern geeignet.

• Kneipp-Verlag, ISBN 978-3-7088-0467-5

© GABRIELE BECKER

Ein Weihnachtsbrief

von Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

Frankfurt, 25. Dezember 1772

Christtag früh. Es ist noch Nacht, lieber Kestner, ich bin aufgestanden, um bei Lichte morgens wieder zu schreiben, das mir angenehme Erinnerungen voriger Zeiten zurückruft; ich habe mir Coffee machen lassen, den Festtag zu ehren, und will euch schreiben, bis es Tag ist. Der Türmer hat sein Lied schon geblasen, ich wachte darüber auf. Gelobet seist du, Jesus Christ! Ich hab diese Zeit des Jahrs gar lieb, die Lieder, die man singt, und die Kälte, die eingefallen ist, macht mich vollends vergnügt. Ich habe gestern einen herrlichen Tag gehabt, ich fürchtete für den heutigen, aber der ist auch gut begonnen, und da ist mirs fürs Enden nicht angst.

Der Türmer hat sich wieder zu mir gekehrt; der Nordwind bringt mir seine Melodie, als blies er vor meinem Fenster. Gestern, lieber Kestner, war ich mit einigen guten Jungens auf dem Lande; unsre Lustbarkeit war sehr laut und Geschrei und Gelächter von Anfang zu ende. Das taugt sonst nichts für de kommende Stunde. Doch was können die

heiligen Götter nicht wenden, wenn's ihnen beliebt; sie gaben mir einen frohen Abend, ich hatte keinen Wein getrunken, mein Aug war ganz unbefangen über die Natur. Ein schöner Abend, als wir zurückgingen; es ward Nacht. Nun muss ich Dir sagen, das ist immer eine Sympathie für meine Seele, wenn die Sonne lang hinunter ist und die Nacht von Morgen heraus nach Nord und Süd um sich gegriffen hat, und nur noch ein dämmernder Kreis von Abend herausleuchtet. Seht, Kestner, wo das Land flach ist, ist's das herrlichste Schauspiel, ich habe jünger und wärmer stundenlang so ihr zugesehn hinabdämmern auf meinen Wanderungen. Auf der Brücke hielt ich still. Die düstre Stadt zu beiden Seiten, der still leuchtende Horizont, der Widerschein im Fluss machte einen köstlichen Eindruck in meine Seele, den ich mit beiden Armen umfasste.

Ich lief zu den Gerocks, ließ mir Bleistift geben und Papier und zeichnete zu meiner großen Freude das ganze Bild so dämmernd warm, als es

in meiner Seele stand. Sie hatten alle Freude mit mir darüber, empfanden alles, was ich gemacht hatte, und da war ich's erst gewiss, ich bot ihnen an, drum zu würfeln, sie schlugen es aus und wollen, ich soll's Mercken schicken. Nun hängt es hier an meiner Wand und freut mich heute wie gestern. Wir hatten einen schönen Abend zusammen, wie Leute, denen das Glück ein großes Geschenk gemacht hat, und ich schlief ein, den Heiligen im Himmel dankend, daß sie uns Kinderfreude zum Christ bescheren wollen.

Als ich über den Markt ging und die vielen Lichter und Spielsachen sah, dacht ich an euch und meine Buben, wie ihr ihnen kommen würdet, diesen Augenblick ein himmlischer Bote mit dem blauen Evangelio, und wie aufgerollt sie das Buch erbauen werde.

Hätte ich bei euch sein können, ich hätte wollen so ein Fest Wachsstöcke illuminieren, dass es in den kleinen Köpfen ein Widerschein der Herrlichkeit des Himmels gegläntzt hätte. Die Torschließer kommen vom Bürgermeister und rasseln mit den Schlüsseln. Das erste Grau des Tags kommt mir über des Nachbarn Haus, und die Glocken läuten eine christliche Gemeinde zusammen. Wohl, ich bin erbaut hier oben auf meiner Stube, die ich lang nicht so lieb hatte als jetzt.